



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 4. Ratssitzung vom 1. Juni 2022

141. 2021/405

**Postulat von Florian Utz (SP), Felix Moser (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden vom 06.10.2021:**

**Vermehrte Durchführung der Dienstreisen per Bahn statt per Flugzeug**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

*Florian Utz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4485/2021): Die Bevölkerung beschloss mit einer sehr deutlichen Mehrheit Netto-Null bis zum Jahr 2040, für die Stadtverwaltung sogar bis zum Jahr 2035. Die Umsetzung des Volksentscheids bringt einige Herausforderungen mit sich. Manche Massnahmen sind nicht einfach, einige sind schmerzhaft und einige sind kostspielig. Umso mehr sollten die einfachen, kostengünstigen, kostenlosen und schmerzfreien Massnahmen sofort umgesetzt werden. Eine der schmerzlosen und kostenlosen Massnahmen ist der Ersatz von Flugdurch Bahnreisen. Das fordern wir für die Verwaltung mit dem vorliegenden Postulat. Es entstand vor der Netto-Null-Abstimmung aufgrund von Fragen in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) im Zusammenhang mit einem Budget. Unter anderen beinhaltete es Flugreisen von Schutz & Rettung (SRZ) von Zürich nach Düsseldorf. Wir wunderten uns, wieso man mit einem Flugzeug nach Düsseldorf reisen muss und nicht die Bahn nehmen kann. Bereits heute ist ein städtisches Reglement in Kraft, wonach man Reisen bis zu sechs Stunden nicht mit dem Flugzeug, sondern mit der Bahn vornehmen sollte. Auf Rückfragen hin wurden wir belehrt, dass damit die gesamte Reisezeit von Haustüre zu Haustüre gemeint ist und nicht die eigentliche Bahnreise. Wenn jemand also einen relativ grossen Arbeitsweg nach Zürich hat, kann man zum Beispiel eine Bahnreise nach Frankfurt am Main, die drei Stunden und fünfzig Minuten dauert, durch einen Flug ersetzen. Es ging uns nicht um einzelne Dienstabteilungen, das Problem sollte generell betrachtet werden. So bestellten wir zunächst eine Liste beim Finanzdepartement mit allen Flugreisen der Stadtverwaltung in einem bestimmten Jahr. Auf der Liste gibt es einige Flüge, bei denen es sehr verständlich ist, dass das Flugzeug genommen wurde. Das waren beispielsweise einige Flüge des Departements der Industriellen Betriebe nach Oslo; diese Reise dauert mit dem Zug relativ lange. Umgekehrt gab es einige Flüge nach Frankfurt am Main, wofür die Zugfahrt drei Stunden fünfzig Minuten dauert; relativ viele Flüge nach Köln, was mit dem Zug vier Stunden fünfzig Minuten sind; einige Reisen nach Düsseldorf, was fünf Stunden mit dem Zug wären. Es waren sogar über hundert Reisen nach Berlin, das sehr gut an das Nachtnetz angeschlossen ist. Darum reichten wir das Postulat mit drei Forderungen ein. Wir wollen zum Ersten, dass die Sechs-Stunden-Regelung nicht von Haustür zu Haustür, sondern für die eigentliche Bahnfahrt gilt. Wir wollen zum Zweiten, dass die Bahn genommen wird, wenn eine Destination gut ans Nachtnetz angeschlossen ist. Das gilt beispielsweise für Berlin. Aus unserer Sicht gibt es im Regelfall wenige Gründe, das Flugzeug zu nehmen.*



Von den durchschnittlich knapp 1000 Flügen pro Jahr sind rund 90 Prozent innereuropäisch. Im Reglement wird festgehalten, dass bei gewissen Langstreckenflügen ab einer bestimmten Länge standardmässig in der Business-Klasse geflogen wird. Das bringt einen höheren CO<sub>2</sub>-Ausstoss mit sich. Darum fordern wir zum Dritten, dass in der Economy-Klasse geflogen wird. Es ist uns klar, dass wir mit diesem Postulat nicht alle Probleme lösen können. Es ist aber ein einfacher Schritt in die richtige Richtung.

**Martin Götzl (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 3. November 2021 gestellten Textänderungsantrag: Der Initiant führte aus, dass bei ihnen die Verwunderung gross sei, dass Mitarbeitende der Stadt mit dem Flugzeug nach Düsseldorf reisen. Bei uns ist die Verwunderung gross, dass die städtischen Mitarbeiter überhaupt nach Düsseldorf reisen, ob es nun mit dem Flugzeug, mit der Bahn, mit dem Velo oder zu Fuss ist. Im Grundsatz gilt es festzuhalten, dass die Stossrichtung sinngebend ist. Nur ist sie vollkommen ideologisch vorgetragen. Insbesondere aus ökonomischen, aber durchaus auch aus ökologischen Gründen kann man auf viele Flugreisen der städtischen Mitarbeitenden verzichten. Das fordert die SVP bereits seit langem. Bisher wollte uns die Ratslinke nicht unterstützen. Wir sind dezidiert der Ansicht, dass aktive und proaktive Reisen der städtischen Mitarbeitenden im Online-Zeitalter massiv abgebaut werden können. Städtische Mitarbeitende haben nicht den Auftrag, Dienstreisen in andere Länder zu machen. In der Begründung deklarieren die Initianten: «So hat eine aktuelle Auswertung beispielsweise ergeben, dass städtische Angestellte regelmässig nach Frankfurt, Köln oder Düsseldorf geflogen sind.» Selbst nach Freiburg im Breisgau wurde ein Flug gebucht. Warum müssen Angestellte der Stadt Zürich regelmässig in deutsche und andere Städte reisen? Letztlich sind diese Aufzählungen die Spitze des Eisbergs. Insofern schlägt die SVP eine Textänderung vor, dass der Stadtrat prüfen soll, wie Dienstreisen reduziert werden können. Wir sind der Meinung, dass Flugdienstreisen reduziert werden können, dass aber auch Bahnreisen nicht nötig sind. Sofern ein internationaler Austausch nötig ist, kann dieser weitgehend virtuell vorgenommen werden.

~~Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Dienstreisen vermehrt per Bahn statt Flugzeug erfolgen können und wie die noch verbleibenden Flugreisen in der Economy Class durchgeführt werden können. Dabei sollen die einschlägigen Rechtsnormen dahingehend geändert werden, dass städtische Angestellte und Behörden im Regelfall mit der Bahn reisen, wenn der Flug durch eine Zugfahrt von bis zu sechs Stunden oder eine Nachtzugfahrt ersetzt werden kann.~~reduziert werden können.

Weitere Wortmeldungen:

**Samuel Balsiger (SVP):** Sie wollen teilweise mit Essensvorschriften oder mit kleinen Reisen den globalen Klimawandel stoppen und verändern. Wenn Sie den öffentlichen Verkehr benutzen, sehen Sie seit Monaten grossangelegte Plakatkampagnen mit Klimabotschaften. Momentan gibt es eine riesige Kampagne des Elektrizitätswerks (ewz), wofür an einer Tramstation drei Mal das gleiche Plakat hängt. «Green Media» ist ein neuer Zusammenschluss einer Werbefirma. Sie sagen, dass ein Budget für eine Kampagne in der Höhe von 1 Million Franken zirka 300 bis 500 Tonnen CO<sub>2</sub> verursacht. Für die politischen Kampagnen des Zürcher Verkehrsverbands (ZVV) und das ewz werden Steuergelder verwendet, über die Jahre hinweg vermutlich Millionen. Eine Million Franken verursachen bis zu 500 Tonnen CO<sub>2</sub>. Dafür werden leere Sprüche unters Volk gebracht.



*Die Stadt verursachte damit in den letzten Jahren hunderte Tonnen CO<sub>2</sub> für nichts. Sie und Ihr Stadtrat sind dafür verantwortlich. Nun sollen ein paar Gramm CO<sub>2</sub> mit Dienstreisen eingespart werden.*

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Im Postulat gibt es ein paar Denkfehler. Der erste ist, dass der Umstieg vom Flugzeug auf die Bahn nichts kostete. Die Bahn braucht sehr viel Strom und es war bereits die Rede von einer Stromlücke. Ich fuhr auch schon im Führerstand mit. Die Lockführer schilderten mir, was es an Strom braucht, um einen Zug zu beschleunigen. Ich erlebte im TGV von Basel nach Zürich Verspätungen; das Schienennetz über Olten war überlastet, so dass der Zug über Frick und die Bözbergstrecke fahren musste. Damit die Verspätung nicht zu gross wird, musste am Limit gefahren werden: Stark bremsen und wieder beschleunigen. Viele mögen Nachtzüge. Ich kann sie nicht ausstehen, denn ich kann in einem Nachtzug nicht schlafen. Nach Hamburg fahre ich lieber mit dem Zug, als dass ich fliege. Ich frage mich, wie man auf die Behauptung kommt, dass Flüge in der Business-Klasse weniger umweltfreundlich wären als Flüge in der Economy-Klasse. Ob der Platz vorne oder hinten leer bleibt, spielt keine Rolle. Nichts gegen Bahnfahrten – aber man sollte nicht solche Denkfehler einbringen wie im Postulat.*

**Felix Moser (Grüne)** *ist mit der Textänderung nicht einverstanden: Der Denkfehler scheint mir eher auf deiner Seite zu geschehen. Bei den Kosten kann es sein, dass die Bahn teurer ist als ein Flug, weil die Flüge im Moment so günstig sind. Der Fehler liegt bei den Flugpreisen. Die Kosten des Klimawandels, die in den nächsten Jahren anfallen werden, sind ebenfalls nicht berücksichtigt. Es geht aber nicht darum, was teurer oder günstiger ist. Es geht darum, dass wir Netto-Null in Zürich erreichen wollen, dass wir den Klimawandel als Problem erkannt haben und dass die Durchführung von Reisen per Bahn viel ökologischer ist. Darum fordern wir, dass die Flugreisen gründlich überprüft werden. Der Vorstoss an sich ist harmlos. Es wäre möglich gewesen, auf alle Kurzstreckenflüge zu verzichten. Die vorliegende Form müsste auch für die SVP unterstützungswürdig sein. Es ist ein kleiner Schritt auf dem Weg, die Klimaprobleme und insbesondere das Flugproblem zu lösen. Mit der Textänderung wird das Postulat in ein anderes verwandelt. Wir wollen weniger Flugverkehr; ihr wollt weniger Dienstreisen. Gerne könnt ihr dafür ein Postulat einreichen; vielleicht werden wir das unterstützen.*

**Florian Utz (SP):** *Die Idee, Dienstreisen generell zu reduzieren, ist ein anderer Vorschlag, der aus meiner Sicht durchaus prüfenswert ist. Ich finde auch, dass nicht jede Dienstreise eine gute Dienstreise ist. Es gibt aber die notwendigen Dienstreisen. Ein Beispiel dafür ist die Dienstreise von Schutz & Rettung nach Düsseldorf, wo Löschübungen auf dem dortigen Flugplatz durchgeführt wurden. Sie können die Preise im Internet unschwer vergleichen. Ich machte das für Zürich–Düsseldorf an mehreren beliebigen Daten: An jedem Datum war die Bahn günstiger als der Flug. Das mag im Einzelfall umgekehrt sein; Flüge sind aber nicht generell günstiger. Wenn ein Flugzeug fliegt, dann sollte es mit möglichst vielen Leuten besetzt werden. Dementsprechend hat eine Person in der Economy-Klasse einen tieferen CO<sub>2</sub>-Ausstoss als eine Person in der Business-Klasse, wo ein höherer Platzbedarf besteht. So kann man beispielsweise auf «myclimate» anwählen, ob man Business, Economy oder First fliegt und abhängig davon*



4 / 4

*muss man mehr oder weniger für die Kompensation bezahlen.*

Das Postulat wird mit 102 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat